

Eckhard Uhlenberg
Minister für
Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Grußwort

Anlass:
Aufgaktkonferenz "Gesunde KiTas - Starke Kinder"
der Plattform für Ernährung und Bewegung e.V. (peb)

4. Mai 2007

WBZ, Bertha-von-Suttner-Platz 1, Düsseldorf

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zu der heutigen Auftaktkonferenz des KiTa-Projektes der Plattform Ernährung und Bewegung in Düsseldorf begrüßen zu können.

Mein Ministerium ist für die Landesregierung Nordrhein-Westfalen Mitglied der Plattform, und Nordrhein-Westfalen ist deshalb auch mit Kindergärten an zwei Standorten, Bielefeld und Mülheim an der Ruhr, an dem Projekt beteiligt.

Sie wissen alle, dass sich auf dem Gebiet der Kinderbetreuung zurzeit eine Menge tut. Mein Ministerkollege Armin Laschet bereitet das Kinderbildungsgesetz (Kibiz) vor, aus vielen Kindertagesstätten werden Familienzentren, es gibt die vom Sportbund zertifizierten Bewegungskindergärten und neuerdings auch solche mit dem „Pluspunkt Ernährung“, ein Projekt, das wir gerade in NRW begonnen haben.

Daneben erleben wir eine breite Diskussion um die Betreuung der unter Dreijährigen, die die gesamte Gesellschaft erfasst hat und auch eine Veränderung tradierter Rollenverständnisse in den Familien widerspiegelt.

Wir können mit Fug und Recht sagen, dass in der Frage der Erziehung und Betreuung von Kindern sehr viel in Bewegung gekommen ist.

Dass die Plattform für Ernährung und Bewegung nun das Projekt „Gesunde KiTas – Starke Kinder“ in diesen Prozess einbringt, ist eine gute Sache.

Rund 50 Kindertagesstätten sollen gezielt dabei unterstützt werden, sich stärker in Richtung ganzheitlicher Gesundheits- und Bildungsförderung zu orientieren.

Dabei soll die Förderung gesunder Lebensstile in den Alltag der KiTas integriert und mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit verbunden werden.

Die beteiligten KiTas, die auch heute schon in vielen Bereichen eine gute Arbeit leisten, werden in ihrer Organisationsentwicklung durch spezielle Fachkräfte der Plattform unterstützt.

Bemerkenswert finde ich, dass ihnen kein fertiges „Modell“ übergestülpt wird, sondern auf Grundlage einer konkreten Bestandsaufnahme jede Einrichtung eine Art Maßanzug erhält.

Mir gefällt das Herangehen der pnb an dieses Projekt sehr gut. Es verbindet Konzepte miteinander, die sonst oft nicht im Zusammenhang gesehen werden und wird mit seiner wissenschaftlichen Auswertung sicher einen interessanten inhaltlichen Beitrag zur bundesweiten Debatte um die Entwicklung der Kinderbetreuung leisten.

Aber auch aus einem zweiten Grund ist das Vorhaben der Plattform bemerkenswert: Bisher haben sich um die Entwicklung der Kindertagesstätten vor allem staatliche Einrichtungen, freie Träger, spezielle Stiftungen oder auch Krankenkassen gekümmert.

...

Indem die Plattform Ernährung und Bewegung ihr Projekt „Gesunde KiTas – Starke Kinder“ startet, bringt sich jetzt auch ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis in diesen Bereich ein.

Und zwar ein Bündnis, in dem Politik, Verbände, Wirtschaft und Wissenschaft sich für ein zentrales Ziel zusammengefunden haben: Sie wollen der gefährlichen Entwicklung zur Übergewichtigkeit und Fettleibigkeit bei Kindern und Jugendlichen entgegenwirken und bis zum Jahr 2010 eine Trendwende erreichen.

Wie dringend nötig das ist, konnten wir in diesen Tagen wieder der Presse entnehmen:

Danach sieht eine Studie der „Internationalen Organisation zur Untersuchung der Fettleibigkeit (IASO)“ die Deutschen als europäische Spitzenreiter in Sachen Übergewicht und Fettleibigkeit.

Demnach wären drei Viertel aller erwachsenen Männer und zwei Drittel der Frauen zu dick. Beim Gewicht lägen wir damit gleichauf mit den USA.

In mancher Sportart würden wir uns das wünschen, in dieser Disziplin ist das aber natürlich alles andere als erfreulich. Auch wenn die Zahlen der Studie umstritten sind weisen sie auf das Ausmaß des Problems hin.

Und die Folgen sind heute schon gravierend: Rechnet man alle gesundheitlichen Folgen von schlechter Ernährung und Übergewicht zusammen, kommt man auf eine Summe von rund 70 Milliarden Euro, mit der ernährungsbedingte Krankheiten das Gesundheitssystem jedes Jahr belasten. Ganz abgesehen davon, dass insbesondere fettleibige Menschen oft auch in ihrem Selbstwertgefühl, ihren sozialen Kontakten und ihrer beruflichen Entwicklung eingeschränkt sind.

Nun wird man ja ganz selten als „Dicker“ geboren. Zwar sagt die Wissenschaft, dass die Gene keine unwichtige Rolle dabei spielen, ob jemand eine Veranlagung zum Übergewicht hat oder nicht. Aber wichtig ist immer, was jeder aus sich macht. Und die Tatsache, dass sich das Übergewicht in den letzten Jahrzehnten so rasant entwickelt hat, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schon von einer Epidemie spricht, ist nicht mit den Genen erklärbar, sondern nur damit, dass sich ein ungesunder Lebensstil breit gemacht hat.

Auf einen Satz gebracht: Wir essen zu viel, zu süß und zu fett und wir bewegen uns viel zu wenig.

Wir wissen, dass Kinder, die sich regelmäßig von Fastfood und Softdrinks ernähren, einen höheren Body-Mass-Index haben als Altersgenossen, die ausgewogener und gesünder ernährt werden.

Wir wissen auch, dass das viele Fernsehen Kinder nicht nur vom Toben und Spielen abhält sondern auch animiert, dabei zu viel Süßigkeiten oder „Knabberkram“ zu sich zu nehmen.

...

Die Kenntnis darüber, was einen gesunden Lebensstil ausmacht, ist in unserer Gesellschaft eigentlich weit verbreitet.

Aber dieses Wissen hat offenbar das Handeln der meisten von uns noch nicht erreicht.

Und weil es so ist, dass bei der Einschulung jedes zehnte Kind zu dick ist, bei der Schulentlassung schon jedes fünfte und im Erwachsenenalter dann weit mehr als die Hälfte übergewichtig sind, müssen wir ganz früh anfangen.

Eines ist belegt: wer als Kind dick ist, bleibt es in fast allen Fällen auch als Erwachsener. Und es ist einfacher für einen Schlanken schlank zu bleiben, als für einen Dicken schlank zu werden.

Deshalb ist es richtig, so wie die pnb es macht, auf Vorbeugung im Kindesalter zu setzen.

Wir haben uns in Nordrhein-Westfalen bei der Bekämpfung von Übergewicht und Adipositas viel vorgenommen.

An Schulen und Kindertagesstätten gibt es schon eine ganze Reihe von erfolgversprechenden Projekten, darauf weist auch der Projektmarkt der heutigen Veranstaltung hin.

Wir haben uns mit sechs Ministerien zu einem ressortübergreifenden Arbeitskreis „Ernährung und Bewegung“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zusammengesetzt, um uns besser zu vernetzen, mehr gemeinsam auf den Weg zu bringen und die Schlagkraft zu erhöhen.

Und wir wollen z.B. den starken Ausbau der Ganztagschulen nutzen, um nicht nur in einzelnen Projekten, sondern auch in der Fläche voranzukommen mit gesunder Schulverpflegung und der Einbeziehung gesunder Ernährung in den Unterricht.

Ich möchte, dass alle Kinder und Jugendlichen in NRW wissen und sinnlich erleben, dass eine Kartoffel nicht als Pommes frites auf die Welt kommt, Spinat nicht viereckig ist und regionale Produkte lecker und gesund sind.

In diesem Sinne verspreche ich mir von dem Projekt „Gesunde KiTas – Starke Kinder“ :

- Dass in 50 KiTas die Kinder und die Erzieherinnen von ganzheitlicher Gesundheits- und Bildungsförderung profitieren
- Dass dieses Projekt, das solide begonnen wird, erfolgreich ist und uns insgesamt bei der Entwicklung wirksamer Präventionsprogramme voranbringt
- Und dass wir natürlich auch in Nordrhein-Westfalen aus den Erfahrungen schöpfen können und mehr Gesunde Kitas und viele Starke Kinder haben!

Ihrer Tagung und den Gesprächen wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf.